

Die Sportstiftung Südbaden hat ihre Keimzelle in Lörrach. Aus dieser sind bislang verschiedene Ideen erwachsen. Neu als Präsi-

dent an der Spitze steht seit kurzem Andreas Walter, Geschäftsführer der Lörracher Privatbrauerei Lasser. Der Kontakt zu Schulen

ist bereits hergestellt, auch weitere Planungen laufen, um Geld für die Förderung junger Sportler zu sammeln.

Prominente Botschafterin

Kreis Lörrach. Badminton-Profi Nicole Grether ist seit kurzem Botschafterin der Sportstiftung Südbaden. Die „Grande Dame“ der nationalen Badminton-Szene will damit mit großem Engagement dem Sport, der ihr so viel gegeben hat, eine Menge zurückgeben. Grether ist 27-fache Deutsche Meisterin, zweifache Olympia-Starterin sowie Rekordnationalspielerin mit 106 Länderspielen.

Die Sportstiftung Südbaden unterstützt ihr Projekt „S'Cool Mission“ in der Region. Die Profi-Badmintonspielerin will aber nicht nur mit ihrem sozialen Engagement präsent sein, sondern sich auch als Botschafterin für die Ideale der Sportstiftung Südbaden einsetzen. „Diese Art von Stiftung hat dem Sport speziell in unserer Region, aber auch in ganz Südbaden bislang gefehlt“, betonte Grether jüngst.

Sportliche Betätigung habe einen positiven Einfluss auf die Gesundheit, weiß die Sportlerin. Regelmäßige Bewegung unterstütze nicht nur die motorischen Eigenschaften und die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, sondern trage auch zu besseren schulischen Leistungen bei. „Durch unsere S'Cool-Mission wollen wir genau das erreichen, nämlich die Kinder zum Sporttreiben motivieren.“

Der Vorstand

Kreis Lörrach. Im Vorstand der Sportstiftung Südbaden sind: Andreas Walter (Präsident), Heidi Thron (Vizepräsidentin), Peter Vogl (Finanzvorstand), Gundolf Fleischer (Badischer Sportbund Freiburg), Günther Effinger, Uli Nodler, Carsten Vogelpohl (Geschäftsführender Vorstand).

Der Stiftungsrat

Kreis Lörrach. Im Stiftungsrat sind aktuell 22 Mitglieder aus dem Kreis der Stifter sowie von Sportfachleuten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vertreten, darunter: Armin Schuster (Vorsitzender des Stiftungsrats), Andreas Gösele (stellvertretender Vorsitzender), Hans-Ulrich Wiedmann, Leiter des Olympiastützpunktes Freiburg-Schwarzwald, und neu Richard Bayha (Gründungspräsident), Nicole Grether (Badminton-Profi) sowie Thomas Wipf (Stadt Lörrach).

Die Aufgabenteilung

Kreis Lörrach. Die Stiftung hat gut 60 Mitglieder (Stifter/Spender). Die Gremien bestehen aus einem siebenköpfigen Vorstand mit dem Präsidenten Andreas Walter. Der Stiftungsrat wird vom Vorsitzenden Armin Schuster (Bundstagsabgeordneter) und seinem Vize, Andreas Gösele (Crossklinik Basel), geführt. Außerdem ist Hans-Ulrich Wiedmann, Leiter des Olympiastützpunktes Freiburg-Schwarzwald, Stiftungsrat, aktiv, der die Stiftung bei der Auswahl förderungswürdiger Sportler berät.

Andreas Walter will die Sportstiftung Südbaden in Schulen bringen / Neuer Präsident setzt auf Vorbilder

Kreis Lörrach. Die Sportstiftung Südbaden setzt auf die Förderung junger Leistungssportler, die auf dem Sprung in den Kader sind beziehungsweise diesen erfolgreich bewältigt haben. Neu an der Spitze des siebenköpfigen Vorstands steht Andreas Walter. Schnell wird im Gespräch klar, dass er sich als Mannschaftsspieler sieht.

Warum sich der Geschäftsführer der Privatbrauerei Lasser bei der Sportstiftung engagiert und welche Weichen gestellt werden sollen, wollte Regio-Redakteur Marco Fraune vom neuen Präsidenten wissen.

Was bedeutet Sport für Sie?

Persönlich bedeutet es mir sehr viel. Auf der einen Seite stehen die körperliche Ertüchtigung und der Ausgleich zum Beruf. Andererseits haben wir zwei Kinder im Alter von neun und 13 Jahren, denen wir eine breite Basis an Sportarten näher bringen wollen. Ich selbst war früher außerdem aktiver Judoka bei Rot-Weiß Lörrach und südbadischer Meister. Von der damaligen Gewichtsklasse bin ich leider heute weit entfernt.

Wo sehen Sie Schnittmengen bei Ihrem Beruf und Ihrem Ehrenamt?

Mit der Brauerei sind wir schon seit vielen Jahren Unterstützer von Sportvereinen in der Region. Im Bereich

IM GESPRÄCH MIT

Andreas Walter

der Musik und Kultur treten wir ebenso als Förderer auf. Auf der anderen Seite versuche ich nun, Synergien und Schnittmengen über die beruflichen Kontakte zu finden, die wir haben. Eine Leitfrage lautet hier: Wo gibt es begabte Einzelsportler und Talente in der Region, die man über das Engagement der Brauerei hinaus fördern kann? Die Sportstiftung Südbaden ist meiner Ansicht nach ein gutes Instrument, Kontakte und Netzwerke ein Stück weit zu aktivieren und den Einzelsportler in der Region im Aufbau zu unterstützen.

Sie sind erst vor einem Jahr bei der Sportstiftung als Förderer offiziell eingestiegen. Jetzt haben Sie schon das Amt des Präsidenten übernommen. Welche Ziele verbinden Sie mit Ihrem Amt?



Andreas Walter setzt auch auf Kontakte und Netzwerke.

Unter anderem stellt sich aktuell die Frage, was mit dem Sportunterricht an Schulen angesichts von G8 und allgemeinem Nachmittagsunterricht passiert. Wir müssen hier schließlich auch den Einzelsportler hoch halten, der in der Zukunft eine Identifikation mit der Region ermöglichen kann. Dies darf uns nicht wegbrechen. Je unattraktiver die Trainingsbedingungen sind und je unattraktiver das Schulsystem ist, umso mehr ziehen die Kinder weg und fehlen uns dann als Identifikationsfiguren für andere. Das Potenzial zu aktivieren, ist mein und unser Ziel.

Sind Sie jemand, der einen



Der Präsident der Sportstiftung, Andreas Walter (links), im Gespräch mit Marco Fraune. Fotos: Uli Nodler

Der Konkretisierer

mistisch, dass noch zu Ihren Lebzeiten die Millionen-grenze erreicht wird?

Es sind ganz viele Ansätze. Momentan gibt es einen Kreis von Förderern und Gönnern, die den Grundkapitalstock auf den Weg gebracht haben. Über die entstandenen Kontakte wird nun versucht, weiterhin für die Sportstiftung Werbung zu machen. In Zukunft soll es auch einen Freundeskreis geben, um weiteres Interesse zu schaffen. Darüber hinaus versuchen wir, Spender in der Region zu akquirieren. Mit einem monatlichen oder jährlichen Beitrag kann Geld direkt ohne eine vorherige Kapitalerhöhung den jungen Sportlern zugute kommen.

Haben Sie sich aufgrund der schlechten Zinsituation erst einmal davon verabschiedet, aus klassischen Zinserträgen der Stiftung den Sport zu fördern?

Dieses Ziel besteht weiterhin. Dafür benötigen wir aber potente Privatpersonen oder Unternehmen, die von unserer Idee überzeugt sind. Auch an sogenannten Stiftungstagen versuchen wir, uns mit einem eigenen Stand zu präsentieren. Wir hoffen, dass wir dabei auf Menschen treffen, die einen gewissen Vermögensanteil unserer Sportstiftung zukommen lassen wollen. Wenn man dann auch einmal erfolgreiche Sportler vorweisen kann, die durch uns gefördert wurden, steigt das Interesse hoffentlich noch.

Der Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald gibt die Empfehlungen, wer gefördert wird. Wie viele junge Sportler fördern Sie mittlerweile?

Im Oktober konnten wir mit Ringerin Elena Brugger vom TuS Adelhausen und der Mountainbikerin Hannah Grobert vom RSV Bad Säckingen zwei neue Sportlerinnen gewinnen. Unterstützt wird ihr Besuch des Sportinternats Freiburg in diesem Schuljahr und bei entsprechender Leistung bis zum Schulabschluss. Die bekommen 75 beziehungsweise 100 Euro als Unkostenzuschuss, über die sie sehr glücklich sind. Aktuell liegen vier weitere Fördererträge in der finalen Entscheidungsrunde zur Prüfung vor. Qualität geht hier vor Quantität.

Das Hans-Thoma-Gymnasium könnte eine Kooperationschule des Olympiastützpunktes werden, auch die Gemeinschaftsschule Maulburg ist ein Kandidat. Solch eine sportgeneigte Klasse wurde bereits vor einem Jahr ins Auge gefasst. Erweist sich das Projekt doch als Marathon-Strecke statt eines 100-Meter-Laufs?

Mit dem Phaenovum, dem bilingualen Zweig und dem Hochbegabtenzweig gibt es bereits drei anerkannte Spezialwege am HTG. Im Rahmen der Lehrpläne können eventuell noch Wege gefunden werden, wie man sportbegeisterte Schüler in der Region halten kann. Dass sich die Schulleiter dafür interessieren, ist schon ein Teilerfolg. Wenn sie eine Sportklasse ins Leben rufen, muss vom Kultusministerium

über die Organisation der Schule sowie den Tagesablauf und die Raum- und persönlichen Trainingsmöglichkeiten sicher gestellt sein, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Dies geht nicht von heute auf morgen. Da sich die Schulleitungen des HTG und der Gemeinschaftsschule Maulburg aber persönlich einbringen, besteht offenbar ein großes Interesse an dem Thema. Das stimmt uns als Sportstiftung positiv.

Und wann kann es losgehen?

Vom HTG gibt es das Signal, dass schon zum nächsten Schuljahr erste Mentoren starten. Diese älteren Schüler kümmern sich um die jüngeren, bringen ihnen die Hausaufgaben und übermitteln, was verlangt wird. Ich bin zuversichtlich, dass wir zum Schuljahr 2016/17 die Volllast fahren können.

Ist die Hälfte der Strecke geschafft?

Es gab zahlreiche Vorgespräche. Die Sparkasse Lörrach-Rheinfelden würde das Projekt großzügig mit einem fünfstelligen Euro-Betrag über drei Jahre unterstützen. Daher sind wir natürlich daran interessiert, dass es bald beginnt.

Die zweifache Olympiateilnehmerin im Badminton, Nicole Grether, konnte bereits als Stiftungs-Botschafterin gewonnen werden. Wie bewerten Sie diese Personale?

Sie hat viele Jahre in Berlin gewohnt und ist jetzt wieder zurück nach Schopfheim gezogen. Von dem, was sie erreicht hat, will sie nun ein Stück wieder zurückgeben. Gestartet hat sie mit einem von der Sportstiftung geförderten Schulprojekt. Vom Sportler muss aber schon eine innere Bereitschaft für solche Projekte bestehen, wie bei Nicole Grether der Fall. Wenn man



„Es geht nicht von heute auf morgen.“

einen Sportler von der Sache begeistern kann, bringt er sich auch persönlich ein. Wenn es ums Geld geht, braucht man solch einen Botschafter nicht wirklich.

Die Keimzelle der Sportstiftung ist Lörrach. Bei der Gründung wurde bereits der Blick nach Norden gerichtet. Ist es auch Ihr Ziel, dass Freiburg der spätere Hauptsitz wird?

Momentan kommen die meisten handelnden Personen aus Lörrach. Wenn es uns gelingt, die Strahlkraft zu erhöhen und Aktive aus dem nördlicheren Bereich zu gewinnen, würde uns das sicherlich helfen. Wo die Sportstiftung künftig aktiv ist, wird aber stark davon abhängen, welche Menschen sich aus welcher Region in der Sportstiftung einbringen.

Zur Förderung der Nachwuchssportler bedarf es auch finanzieller Ressourcen. Was stimmt Sie opti-